



#WINTER



zett die zeitung für evangelische jugendarbeit in Bayern Dezember 2018

Das Kirchenjahr schenkt uns das Licht

Winter.

Weißer Winter. Idealerweise.

Kein Glatteis auf dem Weg
zum Skifahren.

Klare Luft, blauer Himmel.

Pulverschnee glitzert.



Am Abend, Winterdorf mit Freunden. Glühwein. Kalte Füße in dicken Winterstiefeln. Lichterketten über den Straßen. Zuhause leuchten die Fenster warm.

Wenn es jetzt noch schön warm ist zuhause, der Teller Plätzchen dasteht und eine Decke auf dem Sofa liegt - dann habe ich hier die Winteridylle bis zum Äußersten ausgereizt. Aber: Was soll's. Er kann so sein, der Winter, und dann lieben wir ihn!

Ich möchte an dieser Stelle gleich mal drauf hinweisen, dass es ein fantastisches Erlebnis sein kann, an einem so strahlenden Wintersonntag morgens in die Kirche zu gehen - sie strahlt drinnen, durch die tiefstehende Morgensonne und den glitzernden Schnee draußen, so unbeschreiblich hell wie sonst das ganze Jahr nicht mehr.

Die Epiphaniasteit, ab 6. Januar, ist auch im Kirchenjahr eine Zeit des Lichtes!

Moment. Epiphaniasteit, Kirchenjahr? Waren wir grade nicht noch stimmungs- mäßig unterwegs und jetzt geht es um Kirche und Liturgie?

Ja, ich gebe es zu, das kam überraschend. Aber - lasst Euch drauf ein, setzt Euch in Gedanken auf das oben vorbereitete Sofa und lasst Euch das erste Geschenk der Saison schenken: Den Zauber des Kirchenjahres.



An jedem 3. Advent setzt der Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) mit der Weitergabe des Friedenslichtes aus Betlehem ein klares Zeichen für Frieden und Völkerverständigung sowie gegen Rassismus. Foto: Thomas Leimeister, VCP Bayern

Es ist etwas Besonderes mit dem Kirchenjahr. Über den Alltag legt es sich und lässt es in einem anderen Licht aufleuchten - im Licht des Evangeliums Gottes. Doch es beginnt nicht strahlend, nicht mit Feuerwerk.

Nein, es nimmt sich den November vor: die dunkelsten Tage, Volkstrauertag, Buß- und Bettag, Totensonntag. Da, wo Menschen zugeben, dass sie am Ende sind, da muss es einen Anfang geben. Wo sonst?

Da ist er doch auch, der Winter! Dass uns kalt ist, wir gar nicht mehr warm werden können mit uns und dem Leben, dass es dunkel ist um uns und wir nur noch müde sind, krank und abgeschlagen. Da will es hin, das Evangelium. Denn da wird es gebraucht, das Licht in der Finsternis: die Botschaft von Christus!

Nichts da mit „besinnliche Zeit“! Advent ist: „Mensch! Komm zur Besinnung! Warum brauchst Du einen Heiland?“

Wir bekommen Zeit für die Antwort. Vier Wochen. Draußen werden die Wintertage noch kürzer.

Aber das Kirchenjahr hat schon begonnen, am ersten Advent. Es nimmt uns an

die Hand und führt uns langsam, Kerze für Kerze hin zum Licht der Welt.

Und in der Nacht der Nächte, am Heiligen Abend, da bringt es uns zusammen und in den Kirchen jubelt das Evangelium auf: „Christ, der Retter ist da!“ Und wir stimmen mit ein.

Jetzt bloß nicht aufhören! Jetzt dranbleiben!

Weiterfeiern! Wenn Ihr den ersten Feiertag nicht schafft, gönnt Euch wenigstens den zweiten! Denn ab jetzt geht die Botschaft von Christus nicht mehr nur ins Herz, jetzt will sie den Verstand!

Die Klarheit des Herrn leuchtet! Steht auf, erhebt Eure Häupter!

Und wenn wir aufrecht stehen, getröstet und heil - sind wir soweit! Bereit, dass wir es leuchten lassen: Das Evangelium hinausbringen in die Welt - in ihren Winter - und weit darüber hinaus.

Katharina Kemnitzer, Pfarrerin
Vorsitzende des Dach- und Fachverbandes für evang. Religionsunterricht (GVEE)

»Wo Licht ist,
da ist auch
Schatten.«

zett, zeitung für evangelische jugendarbeit, amt für evang. jugendarbeit in bayern,
postfach 450131 90212 nürnberg deutsche post VKZ B 45372 entgelt bezahlt

EVANGELISCHE
JUGEND
in Bayern



www.ejb.de

»ZOOM«

glauben.lernen.weitergeben.

Gerd Bayer, Diakon, Dekanatsjugendreferent in Neustadt/Aisch wechselt in die Verwaltung.

Ulrike Böhner, Diakonin, ist neue Dekanatsjugendreferentin in Erlangen. Vorher war sie bei der EJ München.

Sandra Schwarz, Diakonin, ist neue Dekanatsjugendreferentin in Erlangen. Sie kommt aus der Elternzeit zurück. Sie ist die Nachfolgerin von Oliver Wiek, der als Jugendreferent nach Landsberg am Lech wechselte.

Tamara Beirau, Sozialpädagogin, verstärkt als neue Dekanatsjugendreferentin das Team in Regensburg. Sie hat die Elternzeitvertretung für Carolin Groß.

Sebastian Heilmann, Diakon, hat am 1. Dez. seinen Dienst als Referent für Konzeptionsfragen im Amt für Jugendarbeit begonnen, nachdem sich Reinhold Ostermann in den Ruhestand verabschiedet hat.

Gunter Wissel, Diakon, Dekanatsjugendreferent in Schwabach wechselt als Referent für missionarische Projekte ins Amt für Gemeindedienst. Er ist der Nachfolger von Friedrich Rößner, Diakon, der der neue geistliche Leiter der Diakoniegemeinschaft Puschendorf ist.

Erinnern

Die Evangelische Landjugend trauert um Tanja Rupprecht. Die Jugendbildungsreferentin für den Bezirk Unterfranken starb im Alter von 42 Jahren nach schwerer Krankheit. Fast 20 Jahre begleitete sie junge Menschen zwischen Steigerwald, Hassberge und Mainschleife.

„Auf Augenhöhe, aber professionell. Mit Herzblut, aber auch mit kühlem Kopf“, so hat Tanja Rupprecht ihr Selbstverständnis beschrieben. Diese Nähe zu den Menschen war ihr Wesensmerkmal. Den Auftrag der ELJ-Satzung, die Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten auf der Grundlage des Evangeliums Jesu Christi zu begleiten, verwirklichte sie stets mit Leidenschaft und Kreativität. Ihrer Erkrankung stellte sie sich bis zuletzt mit Ausdauer, Hoffnung und Leidenschaft entgegen.

So behalten wir sie in Erinnerung: mutig, klug, liebevoll für ihre Ziele kämpfend. Wir trauern um eine Kollegin, die wir gerne gehabt haben, um eine Referentin, die uns wegweisend war in ihrer Haltung, in ihrer Zuversicht, in ihrer Professionalität.

Manfred Walter

Das Studienzentrum Josefstal verabschiedet Rainer Brandt mit einem Symposium

Der Vortrag „Evangelium kommunizieren in der Arbeit mit Jugendlichen“ der Kieler Professorin Uta Pohl-Patalong schloss mit einer Hommage an diejenigen, für den das Symposium im Studienzentrum veranstaltet wurde: „Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen Häuser wie Josefstal und Menschen wie Rainer Brandt, die sie gestalten.“ Gekommen sind 60 Teilnehmende aus ganz Deutschland, um mit dem Symposium „glauben.lernen.weitergeben.“ den Leiter des Studienzentrums, Rainer Brandt, nach 16 Jahren zu verabschieden. Seine Arbeit wurde erst am Abend gewürdigt, das Symposium aber las sich wie das Wirken, die Haltung und das theologische Denken von Rainer Brandt. Das Evangelium kommunizieren statt zu verkündigen, denn die Botschaft ist erst am Ziel, wenn sie ankommt, nicht wenn sie gemacht wird, so Pohl-Patalong. Auf die Lebensdienlichkeit und die Lebensrelevanz komme es an, wenn junge Menschen erreicht werden sollen. Dazu ist Partizipation unerlässlich bzw. die Kompetenz der Mitarbeitenden, Partizipation zu ermöglichen. Da blitzte der Bibliolog durch, den die Referentin und Rainer Brandt seit vielen Jahren anbieten. Jede und jeder hat etwas zu sagen, das ist das Grundprinzip dieser Methode, denn Menschen, die keine Fragen und Zweifel haben, gibt es nicht.

Trotzdem bleibt der Relevanzverlust von Religion. Barbara Hanusa aus Lüneburg



Rainer Brandt verabschiedet sich nach 16 Jahren. Foto: W. Noack

setzte sich mit dieser Entwicklung auseinander. „Das Fenster zu einer anderen Welt“ scheint bei vielen verschwunden zu sein und das Leben wird vom Ich bestimmt. Wenn sie dann für Resonanz plädiert, um ein Weltverständnis herstellen zu können, damit Jugendliche sich berühren lassen, dann trifft es wiederum die Haltung, mit der Rainer Brandt in den Fortbildungen Hauptberufliche in den vielen Jahren begleitete. Im Gegensatz dazu, so Hanusa, stehe die weit verbreitete kirchliche Haltung gegenüber Jugendlichen: „Ihr seid herzlich willkommen, wenn ihr so werdet wie wir.“

Der Übergang vom Symposium in die Verabschiedung begann mit einem Vortrag von Fulbert Steffensky. „Polyphonie der biblischen Stimmen -zwischen Heimat und Fremdheit“ -und, wie könnte es bei dem langjährigen Begleiter des Studienzentrums anders sein: dialektisch, erzählend, in aller Freiheit vorgetragen. Auf die Frage:

„Warum liebe ich die Bibel?“, antwortete Steffensky: „Es ist schön, einen Text zu haben, dem man eine vorrangige Bedeutung gibt“. Das alleine genügt ihm aber nicht. Mit dem Einspruch „Wenn ich nur Lieblingstexte habe, erkenne ich mich nicht“ kommt das Plädoyer für die Fremdheit des Wortes. „Die Fremdheit unterbricht mich, der fremde Text ist mein Lehrer.“ Und dann ein Satz der vielleicht nur von Steffensky kommen kann: „Bibel lesen ist auch Arbeit, nicht spirituelle Sauna.“ Er empfiehlt, der Bibel ein regelmäßiges Gastrecht einzuräumen, um die Psalmen, die Freiheitsgeschichten an sich selber geschehen zu lassen. Dabei, so seine Botschaft, gehe es nicht um die Wahrheit, sondern um die Auslegung der Wahrheit. „Jede Zeit muss neu lernen, das Wort Gottes neu zu interpretieren“, so Steffensky. Und wieder blitzt in diesen Sätzen der Geist des Studienzentrums Josefstal durch. Das Wort Gottes neu zu interpretieren, in Partizipation, darum wurde dieser Ort einmal gegründet, dafür arbeiten die Menschen hier.

Dann wurde es ernst, die Ära Rainer Brandt ging zu Ende. Es folgten Grußworte und Dankesreden für 16 engagierte Jahre im Studienzentrum. Nach dem Gottesdienst wurde im Holzhaus gefeiert und das „Familientreffen“ der Josefstaler ging in einen langen Abend über. Der fünf- te Leiter dieser Studierstube, Werkstatt und Herberge (eine Zuschreibung des ersten Leiters Christof Bäuml) verlässt diesen Ort. Danke Rainer, leb wohl und Gottes Segen.

Wolfgang Noack

Suche Frieden und jage ihm nach

Aktiv gegen den Rechtspopulismus

Es geht ein Ruck durch die Welt und er bewegt sich nach rechts. Ob durch Stammtischparolen, den Einzug der AfD als viertstärkste Partei in den bayerischen Landtag, die Wahl eines neuen Präsidenten in Brasilien, den USA oder oder. Der Rechtsruck ist nicht zu übersehen. Die Evangelische Jugend in Bayern setzt sich aktiv für ein friedliches Zusammenleben durch ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander ein und hat dazu eine Erklärung verfasst.

„Als junge Christ_innen sehen wir es als unsere Aufgabe, als Friedenstifter_innen in der Gesellschaft zu wirken und die Botschaft des Evangeliums zu verbreiten und Nächstenliebe und Offenheit gegenüber Fremden zu leben“, heißt es in der Erklärung. Dabei bezieht sich die Landesjugendkammer auf die Bergpredigt: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Die Evang. Jugend verpflichtet sich, Ehrenamtliche und Hauptberufliche für die Themen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus zu sensibilisieren und dementsprechend Weiterbildungen anzubieten. Gegenstrategien zu Hetze im Internet sollen entwickelt werden. Die christlichen Werte und Traditionen sollen genutzt werden, um Hass und Abwertung gegenüber Andersdenkenden zu widerstehen und menschenfreundliche Narrative zu schaffen.

Die Landesjugendkammer fordert: „Politik muss verständlich sein und hat zur Aufgabe, die Zivilgesellschaft nachhaltig



Die LJKA diskutiert die Erklärung gegen Rechtspopulismus auf der Vollversammlung. Foto: L. Hoffmann

zu fördern.“ Nur so können sich alle Bürger_innen an politischen Entscheidungen beteiligen und die Grundlage für eine funktionierende, repräsentative Demokratie bilden. Veranstaltungen der EJB sollen auf allen Ebenen die Meinungsbildung der Jugendlichen fördern, persönliche Mitbestimmung ermöglichen sowie zur Entwicklung und Festigung unserer demokratischen Grundwerte beitragen.

Die EJB ist der Meinung, dass eine kritische Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Positionen nötig ist, um sich von populistischen, den christlichen Werten widersprechenden, Initiativen

deutlich abzugrenzen. Abschließend ruft die Landesjugendkammer auf, Toleranz und Zivilcourage zu zeigen und an einer offenen und pluralen Gesellschaft mitzuwirken. Ziel ist es, ein Klima der Menschenfreundlichkeit zu schaffen. So können alle in der EJB Vorbild für Jugendliche und für die Gesellschaft sein.

Diese Erklärung soll auf allen Ebenen diskutiert und umgesetzt werden, ganz im Sinne der Jahreslosung 2019 „Suche Frieden und jage ihm nach.“ (Psalm 34,15)

Lino Hoffmann
Praktikant im AfJ



Kamera in Action

Die Herbstkonferenz des Kirchenkreises Ansbach-Würzburg/Süd fand im beschaulichen Veitsweiler statt, nachdem das Selbstversorgerhaus endlich am Internet angeschlossen ist.

Beim Thema „Kamera in Action“ war das Internet durchaus sehr hilfreich. Die Teilnehmenden beschäftigten sich eingehend mit Foto, Video und den Verwendungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit.

Am Freitagabend wurden die rechtlichen Grundlagen gelegt und unter anderem Fragen zum Datenschutzgesetz beantwortet. Am Samstag wurden zwei Workshops angeboten. In dem einen wurde das Thema Video theoretisch und praktisch beleuchtet. Am Ende stand der Kurzfilm „How to make a Andacht“, der für den Grundkurs Jugendarbeit eingesetzt werden soll. Der zweite Workshop beschäftigte sich mit dem Thema Foto. Auch hier wurden zunächst

theoretische und technische Grundlagen gelegt. Anschließend fuhr die Gruppe ins nahegelegene Dinkelsbühl, das mit seiner „schönsten Altstadt Deutschlands“ (Focus) eine ideale Fotokulisse darstellte. Einige der entstandenen Fotos werden bei dem Lagois-Fotowettbewerb eingereicht.

Am Abend wurde gemeinsam Gottesdienst unter dem Motto „Wer bin ich?“ gefeiert. Am Sonntag gab es noch Informationen zu aktuellen Medienprojekten in der Region.

Im anschließenden Geschäftsteil wurde die Delegation für die Vollversammlung der EJ Mittelfranken gewählt. In den GA wurden Annika Wiedemann (Ehrenamtliche im Dekanat Gunzenhausen) und Julian Müller (Dekanatsjugendreferent im Dekanat Wassertrüdingen) gewählt.

Stephan Kirsch
Vorsitzender im GA

Aktiv nachhaltig werden



Eine Gruppe hat aus selbstgeernteten Äpfeln einen leckeren Nachtisch zubereitet.
Foto: A. Keyser

Nachhaltigkeit. Unter diesem Motto fand die Herbstkonferenz des Kirchenkreises Oberfranken in der Jugendbildungsstätte Neukirchen bei Coburg statt.

Klima-Schocker, Plastik, Siegel und Foodsharing waren einige Aspekte, mit denen sich die Teilnehmenden näher beschäftigten. In einem Selbstversuch wurde beispielsweise der persönliche ökologische Fußabdruck mittels eines dafür entwickelten Programms ermittelt. Bass erstaunt waren die Mitglieder der Konferenz darüber, wie viele Lebensmittel jährlich im Abfall landen, obwohl sie noch genießbar sind oder darüber, wie viel Strom z.B. eine einzelne Suchanfrage im Internet braucht. Dies regte dazu an, Suchanfragen ab sofort über www.ecosia.org zu machen. Diese „grüne“ Suchmaschine pflanzt Bäume aus den Ressourcen der Suchanfragen.

Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner besuchte die KKK am Freitagabend, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. In ihrem Grußwort betonte sie, wie sehr sie sich über die Einladung gefreut habe und versprach, die KKK wieder zu besuchen.

Am Samstagabend durften die Teilnehmer_innen in verschiedenen Workshops nachhaltig aktiv werden. Eine Gruppe erntete die Äpfel der Jugendbildungsstätte, um daraus einen leckeren Nachtisch zu machen. In anderen Workshops wurden Waschmittel, Kosmetika und Putzmittel selbst hergestellt. Am Sonntagvormittag feierten alle nach einem gemeinsamen Brunch einen Gottesdienst in der Arche.

Tanja Strauß
2. Vorsitzende der EJ Oberfranken



Dinkelsbühl bot eine ideale Kulisse für den Fotoworkshop. Foto: Tamino Lehr

PuK im Kirchenkreis

Die Herbstkonferenz des Kirchenkreises Regensburg fand mit knapp 40 jungen Teilnehmenden im Jugendtagungshaus Geiselhöring statt.

Schon im Vorfeld der Konferenz beschäftigten sich Delegierte aus den Dekanatsbezirken mit dem landeskirchlichen Prozess „Profil und Konzentration“ (PuK). Nun war dies Thema für die Kirchenkreis-konferenz.

PuK, der kirchliche Reformprozess unserer Landeskirche, wird sicherlich auch die evangelische Jugendarbeit betreffen. Als Referentin konnten wir für den Samstag Brigitta Bogner, Mitarbeiterin im PuK-Projektteam der Landeskirche, gewinnen.

Die Evangelische Jugend ist davon überzeugt, ein wichtiger und integraler Bestandteil kirchlichen Auftrags und Wirkens mit Wachstumspotenzial zu sein. Deshalb wurde das Wochenende genutzt, um sich mit dem PuK-Prozess vertraut zu machen, eine Bestandsaufnahme der eigenen Angebotsstruktur vorzunehmen und optimistisch und progressiv in die Zukunft zu blicken. Dabei haben die Jugendlichen neue Formate erarbeitet, sich kritisch mit den anstehenden Reformprozessen auseinandergesetzt, sowie über stärkere Partizipationsmöglichkeiten ihrer Generation diskutiert. Der Tag endete mit



Gruppenaufstellung für zett. Foto: Ch. Betzel

einem großen Jugendgottesdienst samt Feierabendmahl.

Am Sonntag widmete sich die Konferenz dem Geschäftsteil und hatte einige Ämter zu wählen sowie Delegationen neu auszusprechen. Iris Füger verabschiedete sich nach vielen Jahren als ehrenamtliches Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses (GA) aus der aktiven Arbeit. Monika Maier übernimmt nun als gewähltes Mitglied Verantwortung im GA, die beiden Vorsitzenden Christine Heimerl

und Bastian Schwarz wurden wiedergewählt. Darüber hinaus wurden neue Delegationen in die Bezirksjugendringe Niederbayern und Oberpfalz gewählt.

Am frühen Nachmittag ging es dann für die Delegierten zurück in ihre Heimatdekanate Cham, Landshut, Neumarkt, Passau, Regensburg, Sulzbach-Rosenberg und Weiden.

Christian Betzel
Dekanatsjugendreferent

Wurzelhoffnung*

Verwurzelt sein im Grund
Gibt Wasser jede Stunde

Läßt wachsen uns durchs Licht
Leuchtspur der Zuversicht

Die grünen Zweige leben
Wollen Zukunft geben

Verwurzelt sein im Grund
Beim Gotteskind jede Stunde

*Jeremia 17,8

Reinhold Ostermann

Ach übrigens...

Mach mal Pause

Endlich, die ersten Schneeflocken – unsere Sehnsucht, weiße Weihnachten. „Still und starr ruht der See...“ heißt es im beliebten Weihnachtslied. Schnee bedeckt das Land und wir wünschen, alles möge jetzt ruhig werden: Rückzug von der Geschäftigkeit, vom Reagieren müssen auf Ereignisse. Rückzug schon früh am Tag, in die warme Wohnung und bei Kerzenschein Tee trinken, Plätzchen essen, endlich Zeit haben, denn es wird ja schon früh dunkel.

Ja, so denken wir jedes Jahr aufs Neue, so müsste doch die Weihnachtszeit sein.

Was für ein Irrtum, jedes Jahr aufs Neue! Advent, Weihnachten, Neujahr. Und keine Zeit für Stille und Ruhe. Und doch wünschen wir uns eine Pause, in der der Schnee leise rieselt und wir einfach nur da sind und dieses Schauspiel in Ruhe betrachten können.

Es ist Winter, die Natur ist auf dem Rückzug, sammelt all ihre Kraft, um im Frühjahr wieder auszutreiben und zu blühen. Ohne diese Pause würden die Blüten im nächsten Jahr gefährdet sein. Ebenso wäre ein Musikstück ohne Pausen und sei es nur für jeweils einzelne Stimmen, unerträglicher Lärm.

Ist nicht auch für uns so eine Ruhezeit wichtig? Ich denke dabei an Jesus, als er zu seinen Jüngern sagte: „Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig.“ (Markus 6, 31) Eine Zeit anstrengender Tätigkeiten lag hinter den Jüngern. Da wollte Jesus sie in die Stille bringen, damit sie neue Kraft tanken können.

Vielleicht sollten wir uns das auch vor Augen führen: Wir brauchen Pausen, um neue Kraft zu schöpfen.

Gaby Bruhns
Stellvertretung des
Landesjugendpfarrers

Frohe Weihnachten

Glückliche Gesichter beim inklusiven Basketballturnier

Das größte inklusive Basketballturnier von Deutschland fand wieder im November in Nürnberg statt.

Am Ende der Siegerehrung waren alle glücklich und man sah nur noch strahlende Gesichter um sich herum. Es war auch schön zu sehen, wie sich alle, die am Basketballturnier mitgemacht haben, nach den anstrengenden Spielen freuten. Das Besondere war auch, dass die Sportler_innen unabhängig von Alter, Behinderung, Geschlecht und Fähigkeiten in einer Mannschaft spielen konnten. So konnten Sport- und Freizeitgruppen individuell zusammengestellt werden. Spaß, Spiel und Gemeinschaft sowie der Kontakt zu den Menschen mit Behinderungen standen bei den Spielen im Vordergrund. Mit etwa 400 Teilnehmenden und vielen begeisterten Zuschauern fand das Turnier in der Bertolt-Brecht-Schule statt. Die 30 teilnehmenden Mannschaften kamen aus dem ganzen Freistaat sowie aus Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Hessen und Thüringen. Das Programm begann um 9:30 Uhr mit einer Eröffnungsfeier und endete um 18:00 Uhr mit der Siegerehrung.



Verantwortlich waren ej-sport der Evangelischen Jugend in Bayern, die Diakonie Neuendettelsau und Special Olympics Bayern in Partnerschaft mit der Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg, der Eliteschule des Sports.

Reinhold Schweiger, Sportreferent der EJB, freut sich auf die Herausforderung im nächsten Jahr, noch mehr Spielpartner_innen aus der Evangelischen Jugend in Bayern zu gewinnen.

Kevin Böckler
FSJ im Amt für Jugendarbeit

Ja zur Jubi Neukirchen

Landessynode beschließt Jugendbildungsstätte

Freude in der Jugendbildungsstätte - kurz Jubi Neukirchen – und bei der Evang. Jugend in Bayern: die Landessynode hat sich für die oberfränkische Jugendbildungsstätte entschieden.

Im Rahmen ihrer Herbsttagung hat die Landessynode die Errichtung einer evangelischen Jugendbildungsstätte Oberfranken am Standort Neukirchen als unselbstständige Einrichtung der Landeskirche beschlossen und dafür rund zehn Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Der zuständige Oberkirchenrat Michael Martin sieht in dieser Entscheidung eine deutliche Stärkung evangelischer Jugendarbeit: „Mit einer Jugendbildungsstätte ermöglicht die Landessynode Angebote für junge Menschen, die durch Veranstaltungen der gemeindlichen Jugendarbeit, der Evangelischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder, der Evangelischen Landjugend, der Evangelischen Jugendsozialarbeit und auch von den anderen Jugendverbänden nicht erreicht werden.“ Zudem bietet eine

solche Einrichtung einen niederschweligen Zugang zur Kirche.

Der Oberkirchenrat dankte dem Stadtrat und dem Kreistag Coburg für ihren großzügigen Zuschuss zur Grundsanierung der Jugendbildungsstätte in Höhe von einer Million Euro sowie für die vielfältigen weiteren Unterstützungsangebote der Region. Ebenso dankte er Dekan Andreas Kleefeld sowie der Leiterin der Jugendbildungsstätte, Anja Keyser, und ihrem Team für die bisher geleistete hervorragende Arbeit.

Die Jugendbildungsstätte arbeitet an der Schnittstelle von Schule, Wirtschaft, Kommune und Kirche. Sie wurde 1977 als Einrichtung des Evangelischen Dekanatsbezirks Coburg eröffnet. Nach über 40 Jahren ist eine Grundsanierung nötig. Die Finanzierung dieses Bauvorhabens übersteigt die Möglichkeiten des Dekanatsbezirks. Der Eigentums- und Betriebsübergang der Jugendbildungsstätte vom Dekanatsbezirk Coburg an die ELKB ist für den Sommer 2019 geplant. (epd)

Jahreslosung 2019

„Suche den Frieden und jage ihm nach.“ (Psalm 34, 15)

Termine

Kirchenkreiskonferenz Augsburg
11. bis 13. Januar in Böhen

Tag der Kirchenvorstände
Am 26. Januar und 6. April findet jeweils ein Tag für neu gewählte Kirchenvorsteher_innen statt. Die Tage werden vom Amt für Gemeindedienst veranstaltet und vom Amt für Jugendarbeit mitgestaltet. Neben Impulsen und einer Reihe von Workshops wird es ein Vernetzungstreffen für junge Kirchenvorsteher_innen bis 27 Jahren geben.
Anmeldung:
www.kirchenvorstand-bayern.de

Einführung des neuen Landesjugendpfarrers
2. Februar um 15 Uhr,
Christuskirche in Nürnberg

Einführung der neuen Mitarbeitenden im AfJ
23. Februar um 16 Uhr,
Christuskirche in Nürnberg

Landesjugendkammer
23. Februar in Nürnberg

Landeskonzferenz der Hauptberuflichen und Dekanatsjugendpfarrer_innen
11. bis 14. März in Pappenheim
Thema: „Minimalismus“

Landesversammlung VCP
22. bis 24. März auf Burg Hoheneck

Kirchenkreiskonferenz Ansbach-Würzburg/Süd
22. bis 24. März am Hesselberg

Landessynode
24. bis 28. März in Lindau

Jahresempfang der EJB und Preisverleihung
29. März in München, Jugendkirche

ELJ-Landesversammlung
29. bis 31. März in Pappenheim

Kirchenkreiskonferenz Regensburg
29. bis 31. März in Altglashütte

Impressum:

Zett, Zeitung für evang. Jugendarbeit
ISSN 1434-548X

Verlag: Amt für evang. Jugendarbeit
Herausgeberin: Gabriele Bruhns,
Stellv. des Landesjugendpfarrers

Redaktion:
Christina Frey-Scholz (verantwortlich),
Ute Markel, Daniela Schremser

Beirat:
Marlene Altenmüller, Melanie Ott,
Ilona Schuhmacher, Paula Tiggemann

Postanschrift
Amt für evangelische Jugendarbeit
Postfach 450131, 90212 Nürnberg
Telefon: 0911 4304-284
zett@ejb.de

Gestaltung: Katja Pelzner
Druck: Wenng Druck GmbH,
Auflage: 4500

Nächste Ausgabe: März 2019
Redaktionsschluss: 10. Feb. 2019

